

GEW-Berufsschultag 2007
Workshop 4
„Früher war alles besser!“

Aufgaben von
Lehrerinnen und
Lehrern heute?

Vorgehensweise des Workshops

- ☀ Begrüßung/Vorstellung
- ☀ Vorgehensweise
- ☀ Wie verhielten sich jugendliche Schülerinnen und Schüler früher? – eigene Rückbesinnung – Sprechmühle
- ☀ Wie verhalten sich Schülerinnen und Schüler dagegen heute? – eigene Erfahrungen – Gruppenarbeit
- ☀ „Ausstellung der Ergebnisse“

Kaffeepause (14:15 Uhr)

Vorgehensweise des Workshops

- ☀ Welche Veränderungen und Gemeinsamkeiten erkennt die Jugendforschung im Vergleich von früher zu heute? – Vortrag
- ☀ Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für unsere Aufgaben als Lehrerinnen und Lehrer? – Gruppenarbeit



Abschlussfeedback (16:15 Uhr)



Wie verhielten sich jugendliche Schülerinnen und Schüler früher?


☀ Methode „Sprechmühle“

- ☀ Geht bitte zur Musik im Raum herum!
- ☀ Erinnere Dich zurück an Deine Schulzeit als Du 17 Jahre alt warst.
- ☀ Stellen Dir vor, Du wärst auf Deinem Schulhof und begegnest verschiedenen Mitschülerinnen und –schülern von früher!
- ☀ Begrüßt euch oder auch nicht! Trennt euch dann auch wieder und geht weiter.
- ☀ Wenn die Musik stoppt, dann ist die nächststehende Person Dein/e Gesprächspartner/in!



Wie verhielten sich jugendliche Schülerinnen und Schüler früher?

- Erzählt euch jeweils zur folgenden Frage eure Antworten (Beginn: kleinere Füße)
 - „Was war für mich als Schüler/in im Alter von 17 Jahren in der Schule wichtig?“
- Wechselt nach 2 Minuten Gesprächszeit!
- Wenn die Musik wieder beginnt, verabschiedet euch und geht weiter auf dem Schulgelände spazieren.
- Musikstopp – Partnergespräch (jeweils 2 min) – Frage
 - „Was hast Du in dieser Zeit in der Schule gelernt?“
 - Beginn: die meisten Ringe an den Händen
- Musik – Bewegung – Musikstopp – Partnergespräch (Beginn: die schlechtere 1. Examensnote) – Frage
 - „Wie hast Du damals am besten gelernt?“



Wie verhalten sich Schülerinnen und Schüler dagegen heute?
- eigene Erfahrungen - Gruppenarbeit - Gegenüberstellung
früher und heute

☀ Methode „Gruppenarbeit“

- ☀ Handlungsprodukt Ausstellungswände
- ☀ Setzt euch in 4er und 5er Gruppen zusammen. (Es sollte in der Gruppe kein! Altersunterschied von mehr als 10 Jahren sein!!)
- ☀ Stellt eure Schülergeneration der heutigen Generation gegenüber!!!
 - ☀ Folgende Vergleichskriterien solltet ihr dabei benutzen:
 - Werte und Normen in der Schule
 - Lerninteresse
 - Lernerfolg und Lernstrategien



Wie verhalten sich Schülerinnen und Schüler dagegen heute? - eigene Erfahrungen - Gegenüberstellung früher und heute

- ★ Fasst eure Ergebnisse bitte auf Karten in Stichwörtern zusammen und heftet sie an die vorhandenen Stellwände!
- ★ Ihr habt für die Aufgabe bis 14:10 Uhr Zeit!!
- ★ Viel Spaß dabei!!
- ★ In der Pause können dann die anderen Ergebnisse „erkundet“ werden.
- ★ Pause bis 14:35 Uhr.

Vortrag

★ Mentalitätsveränderungen Jugendlicher und die Lernkultur der Schule

(stark angelehnt an einen Vortrag von Prof. Dr. Dr. h. c. Thomas Ziehe,
Uni Hannover)





Was ist heute an den Jugendlichen so „anders“?

- ☀ Ziehe beschreibt Veränderungstrends auf drei verschiedenen Ebenen –
 - ☀ Wissenserwerb
 - ☀ soziales Verhalten
 - ☀ und innere Motivation

Was ist heute an den Jugendlichen so „anders“?

1. Wissenserwerb – Der Trend der „*kulturellen Enthierarchisierung*“

- *Die Populärkultur wird zur Leitkultur der Jugendlichen (gemeint sind Medien, Filme, Sport, Werbung, Handys und MP3-Player von flächendeckender Akzeptanz).*
- *Die Hochkultur in der Gestalt von gesellschaftl. Institutionen oder Veranstaltungsformen wie Museen, Theater und Fortbildungsstätten gerät ins kulturelle Abseits.*

★ *Dieser kulturelle Trend verändert die Wissensformen und Umgangsstile der Menschen, ihre Wahrnehmungsgewohnheiten und Mentalitäten, d. h. ihre Selbstverständlichkeiten im Alltag.*

Was ist heute an den Jugendlichen so „anders“?

„Allgemeinwissen“ wird immer seltener – wir als Lehrende benötigen also genaue Gründe dafür, warum ein/e Schüler/in etwas wissen sollen wollte!



Was ist heute an den Jugendlichen so „anders“?

2. Soziales Verhalten – der Trend zur „Informalisierung der Gesellschaft“

- *weniger strenge „Etikette“*
- *Öffnung der viele Bereiche abdeckenden Moralvorstellungen („Benimm“)*
- *geringe soziale Kontrolle*
- *weniger Gebote und Verbote*
- *-> wir haben größere moralische Freiräume und die innere Selbstkontrolle des Menschen ist gelockert!!*
- *Verlust des „gesellschaftlichen Geländers“ bei den Jugendlichen*
- *Verhalten wird „entfesselter“*



Was ist heute an den Jugendlichen so „anders“?

3. Innere Motivation – der Trend der „*Subjektivierung der Gesellschaft*“

- *Subjektivierung = Ernstnehmen des Innenlebens durch jeden selbst*
- *mehr Raum für Gefühle in der Gesellschaft, mann/frau ist stärker gewöhnt über sich selbst zu reden*
- *Medienformate sind z. B. Daily-Soaps, Talkshows und Big Brother*





Welche Folgen ergeben sich durch diese gesellschaftlichen Trends?

Das Problem ist die Gegenläufigkeit der Bewegungen

Liberalisierung, Freiheit, Ablegen eines zu engen gesellschaftlichen Korsetts gegenüber

höheres Maß an Unsicherheit und Optionalität („Spielraumerweiterung“)



Welche Folgen ergeben sich durch diese gesellschaftlichen Trends?

Veränderte Haltungen, Deutungsmuster und Urteilkriterien der heutigen Jugendlichen

- ☀ Jeder Einzelne kann seinen eigenen Vorlieben nachkommen
- ☀ Jede einzelne Person ist Träger der eigenen Identitätsbildung
- ☀ Jugendliche leben zunehmend in „Eigenwelten“. Es gibt immer weniger eine gesellschaftliche Kultur, die einen Raum bzw. Gemeinschaft abgrenzt.
- ☀ zunehmende Entstrukturierung der Jugendwelten – dies führt gleichzeitig zu einem erhöhten Stabilitätsbedürfnis der Schülerinnen und Schüler.

Welche Konsequenzen ergeben sich für die Schule und deren Lernkultur?

- ☀ Ziehe fordert die Bewältigung von drei Aufgaben in der Schule, insbesondere von Lehrerinnen und Lehrern:
 - die Schülerinnen und Schüler für andere Lesarten der Wirklichkeit ansprechbar machen (*Zugänge für andere Welten*)
 - *Der/die Lehrer/in als Fremdenführer/in, der/die die Erfahrungen des Nichtverstehens erträglicher macht und kundig begleitet. Der/die andere Haltungen erproben lässt und Einordnungswissen zur Verfügung stellt.*



Welche Konsequenzen ergeben sich für die Schule und deren Lernkultur?

- Neben der Strukturierung des Handlungsfeldes und des Lernens geht es vor allem um den helfenden Aufbau von *Settings (Rituale, Vereinbarungen und Regeln)* -> *Erfahrungen von Strukturiertheit*
 - *denn verlässliche äußere Strukturen helfen beim Aufbau von beruhigenden inneren Regulationsmechanismen.*
 - *der/die Lehrer/in als Schiedsrichter/in und „Zeremonienmeister/in“*



Welche Konsequenzen ergeben sich für die Schule und deren Lernkultur?

- Die letzte Aufgabe wäre die „Lockerung von motivationaler Selbstfestlegung“, d. h.:
 - den Schülerinnen und Schülern Impulse zur Erhöhung der eigenen Auswahlmöglichkeiten und
 - zur Lockerung der Eigenweltfixierung zu geben.
 - Hier spielt die Vorbildrolle des Lehrenden eine wesentliche Rolle.
 - „Wir müssen Vorleben, dass sich Anstrengung und Freude auf sich selbst lohnen!“
 - Wir als *Impulsgebende!*



Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrer heute!

- ☀ Methode „Gruppenarbeit“ mit Präsentation
- ☀ Setzt euch in 5er und 6er Gruppen zusammen und beantwortet folgende Frage:
 - ☀ „Wie können wir die von *Ziehe* empfohlenen Lehrer-Aufgaben in der Schule erfüllen?“
- ☀ Bitte dokumentiert eure Ergebnisse auf Flipcharts und präsentiert sie!
- ☀ Zeit für die Gruppenarbeit bis 15:40 Uhr.